

- heitszentrum Carus Vital
- **Vorsorge** für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
 - berufsorientierten Fort- und Weiterbildung mit individueller Planung Ihrer beruflichen Karriere

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 30.4.2016 unter der Kennziffer ANE0916296 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Dr. Lars Kirsten unter 0351 458 6133 oder per E-Mail: lars.kirsten@tu-dresden.de

Das Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD) gehört zu den weltweit führenden RegMed-Zentren und bildet die Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung sowie klinischer Anwendung. Ziel des CRTD ist es, das Selbstheilungspotential des Körpers zu erforschen und völlig neuartige, regenerative Therapien für bisher unheilbare Krankheiten zu entwickeln. Die Forschungsschwerpunkte konzentrieren sich auf Hämatologie und Immunologie, Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen, Knochen- und Knorpelersatz sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Zum 1.6.2016 ist eine Stelle als

Biologielaborant / Technischer Assistent (w/m)

zunächst befristet bis zum 06.11.2016, mit der Option der Verlängerung für die Dauer der Elternzeit, zu besetzen.

Sie unterstützen die Arbeit der Forschungsgruppe „Osteoimmunology“, die das Wechselspiel von Immun- und Skelettsystem untersucht und innovative Ansätze für die Behandlung von metabolischen und entzündlichen Knochenerkrankungen erforscht. Zu Ihrer Arbeit gehören sowohl molekularbiologische Arbeiten, als auch Aufgaben in den Bereichen Zellkultur, Histologie und Durchflusszytometrie. Des Weiteren sind Sie für die Betreuung des Tierbestands der Gruppe verantwortlich sowie für die allgemeine Labororganisation inkl. Bestellungen und Wartung/Pflege von Laborgeräten.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Medizinisch-technische/r Assistent/in oder Biologisch-technische/r Assistent/in oder gleichwertiger Abschluss
- Berufserfahrung auf dem Gebiet der Molekularbiologie (PCR-Analyse)
- Berufserfahrung auf dem Gebiet der Zellulären Immunologie sowie Durchflusszytometrie sind erwünscht
- sehr gute Organisations- und Dokumentations-Fähigkeiten

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleiterinnen und Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für Ende März 2016 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

BMBF-Förderung:

Prof. Frank Ellinger, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, gemeinsam mit **Prof. Oliver Michler**,

Institut für Verkehrstelematik, Zwanzig20: fast-traffic, 1,1 Mio. EUR, Laufzeit 03/16 – 02/19

Prof. Andreas Richter, Institut für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik, gemeinsam mit **Prof. Stefan Gumhold**, Institut für Software- und Multimedia-technik, Zwanzig20: fast-haptic, 1,2 Mio. EUR, Laufzeit 04/16 – 03/19

Bundes-Förderung:

Prof. Maik Gude, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, ECOSTATIV, 208,3 TEUR, Laufzeit 04/16 – 09/18

Prof. Wolfram Jäger, Professur Tragwerksplanung, Takht-e Soleyman, 99,6 TEUR, Laufzeit 02/16 – 12/16

Prof. Gerhard Weber, Institut für Angewandte Informatik, MOSAIK, 484,8

- sehr exaktes und gewissenhaftes Arbeiten
- neben einer hohen Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit erwarten wir Flexibilität und Spaß an der Technologieentwicklung sowie Gewissenhaftigkeit und Selbständigkeit
- sichere Englischkenntnisse sind erwünscht

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit zur:

- Umsetzung von eigenen Ideen und der Arbeit in einem innovativen Team
- Vereinbarung von flexiblen Arbeitszeiten, um die Verbindung von Familie und Beruf in die Realität umzusetzen
- Betreuung Ihrer Kinder durch Partnerschaften mit Kindereinrichtungen in der Nähe des Universitätsklinikums
- Nutzung von betrieblichen Präventionsangeboten, Kursen und Fitness in unserem Gesundheitszentrum Carus Vital
- Teilnahme an berufsorientierten Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in unserer Carus Akademie
- Vorsorge für die Zeit nach der aktiven Berufstätigkeit in Form einer betrieblichen Altersvorsorge
- Nutzung unseres Jobtickets für die Öffentlichen Verkehrsmittel in Dresden und Umland

Schwerbehinderte sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Wir bitten Sie, sich vorzugsweise online zu bewerben, um so den Personalauswahlprozess schneller und effektiver zu gestalten. Selbstverständlich bearbeiten wir auch Ihre schriftlichen Bewerbungen (mit frankiertem Rückumschlag), ohne dass Ihnen dadurch Nachteile entstehen.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen, diese senden Sie uns bitte online bis zum 15.4.2016 unter der Kennziffer CRT0216290 zu. Vorabinformationen erhalten Sie telefonisch von Frau Judith del Mestre unter 0351-458-82056.

Die Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden deckt das gesamte Spektrum der ärztlichen Ausbildung ab. Über 2000 Studierende werden in den Studiengängen Medizin und Zahnmedizin sowie den Masterstudiengängen Public Health und Medical Radiation Sciences auf höchstem Niveau unterrichtet. Die Forschung der Medizinischen Fakultät konzentriert sich auf die Profilschwerpunkte Mechanismen der Zelldegeneration und -regeneration als Grundlage diagnostischer und therapeutischer Strategien, Diagnose und Therapie maligner Erkrankungen sowie Public Health / Versorgungsforschung. Mit ihrer Leistungsfähigkeit in der Drittmittelinwerbung und Publikationstätigkeit gehört die Medizinische Fakultät zur Spitzengruppe europäischer Forschungseinrichtungen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir

2 Tierpfleger Klinik und Forschung (w/m)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate.

TEUR, Laufzeit 02/126 – 01/19

EU-Förderung:

Horizon 2020
Prof. Gotthard Seifert, Professur für Theoretische Chemie, GRAPHENE, 240 TEUR, Laufzeit 04/16 – 03/18

Prof. Thomas Köhler, Medienzentrum, MOVING, 640,2 TEUR, Laufzeit 04/16 – 03/19

Horizon 2020 – Marie-Sklodowska-Curie Actions
Dr. Martin Treiber, Professur für Ökonometrie und Statistik; insb. im Verkehrswesen, IPBMNES, 171,5 TEUR, Laufzeit 04/16 – 03/18

AiF-Förderung:

Prof. Ehrenfried Zschech, Dresden Center for Nanoanalysis, ATEC, 224 TEUR,

Laufzeit 01/16 – 12/17

Prof. Chokri Cherif, Fakultät Maschinenwesen, Verbundrohr, 241,2 TEUR, Laufzeit 03/16 – 02/18

Prof. Uwe Füssel, Fakultät Maschinenwesen, Metall-Kunststoff-Fügen, 226,3 TEUR, Laufzeit 02/16 – 01/18

Prof. Richard Stroetmann, Fakultät Bauingenieurwesen, Schweißverbindung höherfester Stähle, 225,3 TEUR, Laufzeit 02/16 – 07/18

Stiftungs-Förderung:

Prof. Christian Bernhofer, Management of Transboundary Rivers, 234,7 TEUR für 2 Jahre

DFG-Förderung:

Prof. Johann W. Bartha, Fakultät Elek-

trotechnik und Informationstechnik, Terahertz II, 167,9 TEUR, Laufzeit 05/16 – 04/18

Prof. Eckhard Beyer, Fakultät Maschinenwesen, Optimierung des Inertgas-schneidens von Dickblech, 314,0 TEUR, Laufzeit 07/16 – 06/19

Auftragsforschung:

Prof. Eckhard Beyer, Institut für Fertigungstechnik, 16,8 TEUR, Laufzeit 04/16 – 07/16

Prof. Christian Georg Mayr, Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik, 64,8 TEUR, Laufzeit 11/15 – 10/16

Prof. Mechthild Roth, Institut für Forstbotanik und Forstzoologie, 545,2 TEUR, Laufzeit 04/16 – 03/19

Kompetenzorientiertes Lernen und blinde Flecke

Dresdner Professorin Kerstin Weidner beim Psychosomatik-Kongress in Potsdam. Das Thema: Lehrkompetenz

Dagmar Möbius

Freitagnachmittag. State-of-the-Art-Symposium beim Psychosomatik-Kongress in Potsdam. Das Thema: Lehrkompetenz. Die Resonanz ist symptomatisch. Das soll sich ändern. Zehn Interessierte sitzen im Hörsaal. »Das Thema ist leider noch nicht angekommen«, bedauern die Professoren Klaus Lieb und Jana Jünger. Der Psychiater aus Mainz und die Leiterin des Kompetenzzentrums für Prüfungen in der Medizin Baden Württemberg aus Heidelberg moderieren.

Die Dresdner Professorin Kerstin Weidner leitet die Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums. Sie berichtet, wie sie am kompetenzorientierten Lernzielkatalog für die Psychosomatik mitgearbeitet hat.

Seit die Approbationsordnung 2002 neu gefasst wurde, sind fächerübergreifende Lehrangebote gefordert. Die Psychosomatik ist an zahlreichen interdisziplinären Studiengängen beteiligt. Insbesondere die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen war allen Beteiligten wichtig. Ein Nationaler Kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin (ebenso für Zahnmedizin) wurde erstmals 2015 veröffentlicht. Der NKLM definiert die zu erwerbenden Fähigkeiten für die Studenten, inklusive Kompetenzebenen von Faktenwissen bis Handlungs- und Begründungswissen. »Dabei wurden fächerspezifische Lernziele mit klassischer Fächerordnung zugunsten interdisziplinärer Fächer aufgegeben. Das ist Chance und Gefahr zugleich«, sagte Weidner. Der Lernzielkatalog für Psychosomatik und

Psychotherapie soll heterogene Lernziele einzelner Fakultäten systematisieren. Vernetzung und curriculare Abstimmung zwischen den Fächern könnten erleichtert werden. Die Wissenschaftlichkeit sei verifizierbar und die Identität des Faches werde gestärkt. Gleichzeitig ließe sich die Qualität bei neuen Hochschulformen wie Privatuniversitäten sichern sowie geeignete Lehr- und Prüfungsformate zuordnen. Der Lernzielkatalog versteht sich als Orientierungsrahmen, der nun umgesetzt werden muss. »Wir formulieren die Lernziele vor jeder Vorlesung. Das wird auch sehr gut evaluiert«, berichtete Professorin Weidner.

Kommunikationscurricula verbessern die Ausdrucksfähigkeiten nachweislich, doch würden nur 49 Prozent der Medizinstudenten beobachtet, während sie eine Anamnese erheben, führte Professorin Jana Jünger aus. Der Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin beinhaltet sechs Bereiche mit 116 Lernzielen für ärztliche Gesprächsführung. Empfohlen wird ein Kerncurriculum mit 300 Stunden. Professionelles Handeln umfasst vier Bereiche mit 46 Lernzielen. »In der Theorie sind wir gut«, so das Fazit einer Studie an 31 Fakultäten zu fakultätsinternen Prüfungen. Trotz klarer Approbationsordnung wurde in zehn Prozent der Fälle gar nicht in Kommunikation geprüft, in 16 Prozent der Fälle nur schriftlich. Professionelles Handeln werde so gut wie gar nicht geprüft. Aber: »Wenn die Studenten wussten, dass sie geprüft werden, war egal, wie sie sich ihr Wissen eigneten. Ob Vorlesung, Voneinander-Lernen oder Selbststudium – die Ergebnisse waren gleich gut. Wir hätten ganz

viel Freiheit in der Lehre, wenn wir gute Prüfungen hätten«, meint Jünger. Kompetenzbasierte Prüfungen bieten ihrer Meinung nach das Potenzial für verändertes Lernverhalten. Alltagsaugliche Prüfungsmethoden würden gebraucht. Reale Patienten gebe es genug. Sinnvoll seien auch Dozentenschulungen, damit Ärzte am Patientenbett keine Fachgespräche führen, sondern mit den von ihnen betreuten Menschen sprechen. Durch ein verändertes Prüfungsprocedere würden auch die Dozenten und Vorbilder besser.

Ein auf so einem Kongress noch nie gehörtes Thema brachte Professor Klaus Lieb in die Runde: Interessenkonflikte in der Medizin. Definiert als »eine Situation, in der eine Person einem erhöhten Risiko unterliegt, Sachverhalte verzerrt zu beurteilen und entsprechend zu handeln.« Die Gründe können vielfältig sein. So werden 80 Prozent der Ärzte mindestens einmal pro Woche von Pharma-Vertretern besucht, etwa 17 Prozent täglich. »60 Prozent der Ärzte nehmen an gesponserten Veranstaltungen teil«, führte das Gründungsmitglied von MEZIS (Mein Essen zahl ich selbst e.V.) und Leiter des Fachausschusses Transparenz und Unabhängigkeit der Arzneimittelkommission der Ärzteschaft, aus. Interessenkonflikte bei Studenten bezeichnet Lieb als »blinden Fleck«. In einer 2013 veröffentlichten eigenen Studie gaben nur 12,1 Prozent der Medizinstudenten an, noch nie ein Geschenk der Pharmaindustrie angenommen oder noch nie an einer industrie gesponserten Veranstaltung teilgenommen zu haben. Fast die Hälfte der Befragten war überzeugt, ein Geschenk habe keinen oder nur minimalen Ein-



Formuliert vor jeder Vorlesung Lernziele: Professorin Kerstin Weidner, Direktorin der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Dresden, hat den kompetenzorientierten Lernzielkatalog für die Psychosomatik mit erarbeitet.

Foto: Dagmar Möbius

fluss auf sie und ihr etwaiges Verordnungsverhalten.

Lieb attestiert Medizinstudenten ein »geringes Problembewusstsein«. So hielt die Mehrheit beispielsweise ein Geschenk im Wert von 50 Euro für »sehr angemessen«. An deutschen Hochschulen gebe es diesbezüglich keine Regulierungen. In einer von der Volkswagen-Stiftung unterstützten wissenschaftlichen Studie hatten drei Viertel aller befragten Studiendekane kein Interesse, das zu ändern. Eine Richtlinie zu erarbeiten, kam nur für zehn Prozent der Studiendekane in Frage. Lieb wirbt deshalb für ein Lehrcurriculum, das Wissen über unabhängiges ärztli-

ches Handeln vermittelt. Er warnt: »Die kritische Haltung des Arztes steht auf dem Spiel!« Das im Mai 2016 an der Universität Heidelberg startende Programm dauert drei Tage und soll bei zunächst 120 Studenten die Fähigkeit fördern, zu erkennen, wie verzerrt Informationen durch die Industrie dargestellt werden, wie man an unabhängige Informationsquellen gelangt und wie unbeeinflusste Informationen im Patientengespräch kommuniziert werden können. Nach sechs Monaten soll kontrolliert werden, ob das Verhalten andauert.

Weitere Informationen: <http://www.nklm.de>